

Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen

Neue Folge · Band 77

**Abt. B:
Abhandlungen zur Deutschen Rechtsgeschichte**

**Königliche Gerichtsbarkeit
und regionale Konfliktbeilegung
im deutschen Spätmittelalter:
Die Regierungszeit Ludwigs des Bayern
(1314–1347)**

Von
Masaki Taguchi



Duncker & Humblot · Berlin

MASAKI TAGUCHI

Königliche Gerichtsbarkeit
und regionale Konfliktbeilegung
im deutschen Spätmittelalter:
Die Regierungszeit Ludwigs des Bayern
(1314–1347)

Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen

Herausgegeben vom Institut für Rechtsgeschichte und
geschichtliche Rechtsvergleichung der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.

Neue Folge · Band 77

Abt. B: Abhandlungen zur Deutschen Rechtsgeschichte

Königliche Gerichtsbarkeit
und regionale Konfliktbeilegung
im deutschen Spätmittelalter:
Die Regierungszeit Ludwigs des Bayern
(1314–1347)

Von
Masaki Taguchi



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten
© 2017 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: Textforma(r)t Daniela Weiland, Göttingen
Druck: CPI buch.bücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0720-6704
ISBN 978-3-428-14544-7 (Print)
ISBN 978-3-428-54544-5 (E-Book)
ISBN 978-3-428-84544-6 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Beim Erscheinen eines Werks verpflichtet sich der Autor vielfach zum Dank, besonders wenn wie bei dieser Arbeit ein japanischer Wissenschaftler versucht, sich näher mit dem deutschen Mittelalter zu befassen

Mein aufrichtiger Dank gilt zuerst dem verstorbenen Herrn Prof. Dr. Peter Moraw, der in meiner Gießener Zeit und auch danach diese Untersuchung angeregt, beobachtet und gefördert hat. Seine profunden Kenntnisse und tiefgehenden Einsichten zur Verfassungsgeschichte im deutschen Spätmittelalter haben dieses Werk wesentlich geprägt.

Ich bedanke mich bei Frau Prof. Dr. Karin Nehlsen-von Stryk herzlich für die eingehenden Gespräche, die den Werdegang der Arbeit begleitet haben. Auch von ihren Kenntnissen habe ich enorm profitiert. Frau Nehlsen-von Stryk hat darüber hinaus den Entwurf der Arbeit sorgfältig durchgelesen und sprachlich korrigiert. Für diese Mühe und Freundlichkeit bin ich zu großem Dank verpflichtet. Die Diskussionen mit Herrn Prof. Dr. Karl Kroeschell waren für mich immer ausgesprochen anregend. Auch hierfür habe ich herzlich zu danken. Herr Prof. Dr. Bernd Kannowski hat einen Teil des Manuskripts gelesen. Seine Bemerkungen dazu waren sehr hilfreich.

Dank schulde ich auch den ehemaligen Mitarbeitern des Lehrstuhls für deutsche Rechtsgeschichte in Freiburg, vor allem Dr. Werner Amelsberg, Dr. Gianna Burret, Dr. Kai-Oliver Giesa, Dr. Maike Huneke, Denis Keil, Dr. Tilman Schierig, Dr. Sven Ufe Tjarks und Dr. Nils Wurch. Die Zeit, die ich mit ihnen verbracht habe, war eine der besten in meinem Leben.

In der letzten Phase des Arbeitsgangs hat Herr Prof. Dr. Wolfgang Kaiser die Vollendung des Manuskripts betreut. Dafür bedanke ich mich herzlich bei ihm und seinen Mitarbeitern, und zwar Dr. Jörg Domisch, Andreas McDougall, Wenzel Moritz Pross und Olga Warth.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Alexander von Humboldt-Stiftung und die Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) haben mir längere Aufenthalte in Deutschland ermöglicht, ohne die diese Untersuchung nicht hätte entstehen können. Auch diesen Organisationen gilt mein Dank für die großzügige Unterstützung.

Das Manuskript war im Sommer 2012 inhaltlich abgeschlossen. Die seitdem erschienene Literatur konnte nur vereinzelt berücksichtigt werden. Herrn Prof. Kaiser danke ich für die Aufnahme dieses Werks in die Reihe „Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen, Neue Folge“.

Nicht zuletzt vielen Dank meiner Familie, vor allem meiner Frau Ryoko, für Geduld und Hilfe.

Sapporo/Japan, im August 2014

Masaki Taguchi

Inhaltsverzeichnis

A. Forschungsstand und Fragestellung	11
I. Die Zeit Ludwigs des Bayern	11
II. Königliche Gerichtsbarkeit im deutschen Spätmittelalter	18
III. Fragestellung und Quellen	22
 B. Mittelrhein	24
I. Mittelrhein als historische Landschaft	24
II. Wege und Techniken der Konfliktbeilegung in der Region	27
1. Fehdeführung	28
2. Verhandlung und Vermittlung	31
3. Schiedsgericht	36
4. Kirchliches Gericht	49
5. Lehngericht	56
6. Zusammenfassung	59
III. Konfliktbeilegung im Mittelrhein-Gebiet: Strukturen, Beispiele und Entwicklungen	60
1. Städtebünde	61
2. Verbindungen unter den Adligen	70
3. Vormacht in der Region: Erzbischöfe von Mainz	78
a) Von 1314 bis 1320	81
b) Von 1320 bis 1328	93
c) Von 1328 bis 1337	105
d) Von 1337 bis 1347	124
4. Zusammenfassung	138
IV. Königliche Gerichtsbarkeit und regionale Konfliktbeilegung	139
1. Landfriede und Königtum	139
2. Unmittelbare königliche Herrschaft	155
3. Konflikte unter den Adligen und Königsgerichtsbarkeit	168
4. Königsgerichtsbarkeit als politische Waffe	182

5. Streit um regionale Hegemonie und Königsgerichtsbarkeit	196
6. Zusammenfassung	213
C. Elsass und Oberrhein	216
I. Strukturen in der Region	216
II. Beispiele der regionalen Konfliktbeilegung	226
1. Die Habsburger und Konfliktbeilegung	227
2. Die Herren von Rappoltstein und ihre Konflikte	232
3. Die Stadt Straßburg und ihre Auseinandersetzungen mit den umgebenden Kräften	237
III. Königliche Gerichtsbarkeit und regionale Konfliktbeilegung	249
1. Anfänge: von 1314 bis 1329	249
2. Adel	253
3. Die Stadt Straßburg	257
4. Königsstädte	259
5. Königsunmittelbare Klöster	275
6. Juden	282
7. Landfriede und Königsgerichtsbarkeit	285
IV. Zusammenfassung	294
D. Westfalen	296
I. Strukturen in der Region	296
II. Konfliktbeilegungen in der Region	324
III. Berührungen mit der Königsgerichtsbarkeit	337
IV. Zusammenfassung	349
E. Schlussbetrachtung	352
Literaturverzeichnis	358
Personen- und Ortsregister	411
Sachregister	435

Abkürzungen

BDLG	Blätter für deutsche Landesgeschichte
DA	Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters
HJLG	Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte
HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte
HZ	Historische Zeitschrift
MGH Const.	Monumenta Germaniae Historica, Legum sectio IV., Constitutiones et acta publica imperatorum et regum
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
QFIAB	Quellen und Forschungen aus den italienischen Archiven und Bibliotheken
QuF	Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im alten Reich
REK	Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter
REM	Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289–1396, 1. Abteilung
RET	Regesten der Erzbischöfe zu Trier 814–1503
RGK	Regesten der Grafen von Katzenelnbogen 1060–1486, Bd. 1
RGS	Regesten des Archivs der Grafen von Sponheim 1065–1437, Teil 1
RHB	Regesta Habsburgica
Rhvjbl	Rheinische Vierteljahrsblätter
RKLB	Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern (1314–1347)
RMB	Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg 1050–1515
RPR	Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214–1400
UB	Urkundenbuch
UK	Urkunden
UR	Urkundenregesten zur Tätigkeit des deutschen Königs- und Hofgerichts bis 1451
VuF	Vorträge und Forschungen
WUB	Westfälisches Urkundenbuch
ZBLG	Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte
ZGO	Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins
ZHF	Zeitschrift für historische Forschung
ZRG	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte
GA	Germanistische Abteilung
KA	Kanonistische Abteilung

A. Forschungsstand und Fragestellung

I. Die Zeit Ludwigs des Bayern

Zahlreiche Forschungen sind seit dem 19. Jahrhundert Ludwig dem Bayern gewidmet¹. Er gilt als einer der bekanntesten und populärsten Herrscher des Alten Reiches und vor allem in Bayern als eine zentrale Figur der deutschen und bayerischen Geschichtsschreibung². Die Bewertung seiner Person und Regierung ist trotzdem immer noch in voller Diskussion. Seine Regierungszeit ist in ihrer ersten Hälfte von dem Thronkampf mit den Habsburgern³ und vor allem in ihrer zweiten Hälfte von der Auseinandersetzung mit der Kurie charakterisiert. Das war eine bewegte Zeit. Dementsprechend sind die Quellen nicht so geordnet und übersichtlich überliefert. Nicht selten auftauchende Widersprüche seiner Politik und unerwartete Wandlungen seiner Haltung machen dazu noch ein Urteil über

¹ Zu älteren Forschungen vgl. die Gesamtdarstellung bei *Grundmann*, Wahlkönigtum, Territorialpolitik und Ostbewegung.

² Zur Persönlichkeit Ludwigs und seiner Regierungszeit im allgemeinen s. *Angermeier*, Kaiser Ludwig der Bayer; *Thomas*, Ludwig der Bayer (1282–1347); *Moraw*, Von offener Verfassung, S. 229–239; *Schütz*, Ludwig der Bayer – König und Kaiser; *ders.*, Ludwig der Bayer; *Rall*, Die Wittelsbacher in Lebensbildern, S. 52–63; *Boockmann*, Stauferzeit und spätes Mittelalter, S. 212–226; *Prinz*, Ludwig der Bayer; *Fritze*, Ludwig der Bayer; *Miethke*, Ludwig IV. der Bayer; *Schimmelpfennig*, Ludwig der Bayer (1314–1347); *Kraus*, Geschichte Bayerns, S. 145–161; *Hartmann*, Bayerns Weg in die Gegenwart, S. 104–112; *Menzel*, Ludwig der Bayer; *ders.*, Ludwig der Bayer (1314–1347) und Friedrich der Schöne (1314–1330). Dass er auch in der neueren Zeit Biographien gefunden hat, zeigt seine Popularität. Für das breitere Publikum s. *Benker*, Ludwig der Bayer. Auch für das Publikum, aber mit höherem wissenschaftlichen Anspruch s. *Thomas*, Ludwig der Bayer (1282–1347). Seine „Rezeptionsgeschichte“ hat auch neuerdings stärkeres Interesse gefunden. Die Geschichtsschreibung vor 1800 behandelt Ludwig den Bayern durchaus unterschiedlich, je nach ihrer Entstehungszeit, ihrer Gattung und der Haltung ihres Autors. Als neuere Forschungen vgl. *Kraus*, Das Bild Ludwigs des Bayern; *Moeglin*, Das Bild Ludwigs des Bayern. Zu dem Wandel der „Memoria“ Ludwigs seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts s. *Menzel*, Die Memoria Kaiser Ludwigs des Bayern, S. 265 ff. Zu der Repräsentation Ludwigs in Kunstwerken s. *Glaser*, Schwierige Erinnerung. Zum Ludwigsbild im 19. Jahrhundert und seiner Bedeutung für die Integration des Königreichs Bayern s. *Murr*, Das Mittelalter in der Moderne.

³ Grundlegend *Schrohe*, Der Kampf der Gegenkönige Ludwig und Friedrich. *Wilhelm Erben* hat die entscheidende Schlacht bei Mühldorf im Jahre 1322 eingehend untersucht. Vgl. *Erben*, Die Berichte der erzählenden Quellen; *ders.*, Die Schlacht bei Mühldorf. Zu Friedrich dem Schönen von Habsburg, dem Rivalen Ludwigs im Thronkampf s. *Wilhelm*, Die Verhandlungen Ludwigs des Bayern mit Friedrich von Österreich; *Strnad*, Das Bistum Passau; *Hödl*, Friedrich der Schöne; *Wiesinger*, Zur deutschen Urkundensprache des österreichischen Herzogs Friedrichs des Schönen; *Pauler*, Friedrich der Schöne; *Prötel*, Großes Werk eines „kleinen Königs“; *Heckmann*, Das Doppelkönigtum Friedrichs des Schönen und Ludwigs des Bayern (1325–1327); *Garnier*, Der doppelte König.

ihn schwer. Ludwig war seinen Zeitgenossen schon ein Rätsel⁴ und ist uns immer noch eine Aufgabe.

Seit dem 19. Jahrhundert lag der Schwerpunkt der Forschung über Ludwig den Bayern auf seiner Auseinandersetzung mit der Kurie. Was die Studien seit den 1870er Jahren bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts betrifft, kann man an Interesse und Fragestellung den Zusammenhang mit dem Kultukampf erkennen. Die Verbindung mit dem Aufschwung des deutschen Nationalismus und der nationaldeutschen Geschichtsschreibung ist ebenfalls kaum zu übersehen⁵. Ludwig repräsentierte dabei die deutsche Nation und er kämpfte als solcher mit dem ultramontanen Papsttum⁶. In diesem Kontext wurden zu der Auseinandersetzung zwischen Ludwig und den Päpsten allgemeine Darstellungen geschrieben⁷. Spezielle Untersuchungen wurden auch durchgeführt⁸. Die einschlägigen Quellen wurden näher studiert⁹ und ediert. Die Forschung behandelte, wie einzelne Kräfte sich angesichts des Gegensatzes zwischen Ludwig und der Kurie verhielten¹⁰. Vor allem süddeutsche Bistümer wurden eingehend untersucht, und die Ergebnisse

⁴ Zu der Bewertung Ludwigs durch Matthias von Neuenburg und Albertino Mussato s. *Fritze*, Ludwig der Bayer, S. 274f. Zu der Darstellung Albertinos vgl. auch *Giese*, Bemerkungen zu Albertino Mussatos Ludovicus Bavarus.

⁵ *Kaufhold*, Öffentlichkeit im politischen Konflikt, S. 449f.; *Moeglin*, Das Erbe Ludwigs des Bayern, S. 17.

⁶ Allerdings gab es noch eine andere einflussreiche Meinung, die den national-deutschen politischen Kurs nicht durch Ludwig, sondern durch die Kurfürsten, vor allem den Erzbischof Balduin von Trier verkörpert gesehen hat. Vgl. *Stengel*, Avignon und Rhens; *ders.*, Baldwin von Luxemburg, S. auch *Scholz*, Politische und weltanschauliche Kämpfe, S. 310f. Die neuere Forschung weist dagegen erneut darauf hin, dass Balduin durchaus eigene Interessen verfolgte. S. *Thomas*, Ludwig der Bayer: Reichspolitik und Landespolitik; *Schmid*, Die Bistums-politik Ludwigs des Bayern, S. 62ff.

⁷ Etwa die Arbeiten von *Preger*, Der kirchenpolitische Kampf unter Ludwig dem Baiern; *Müller*, Der Kampf Ludwigs des Bayern mit der römischen Curie; *Möller*, Ludwig der Bayer und die Kurie. Z. B. betrachtet *Möller*, Ludwig der Bayer und die Kurie, S. 227ff. nicht Balduin, sondern Ludwig als Vertreter des Interesses des Reiches, der konsequent für den liberalen säkulararen Staat mit der Kurie kämpfte.

⁸ *Riezler*, Die literarischen Widersacher der Päpste; *Chroust*, Die Romfahrt Ludwigs des Bayern; *Pflugk-Harttung*, Die Wahl des letzten kaiserlichen Gegenpapstes; *Aistermann*, Beiträge zum Konflikt Johannis XXII.; *Scholz*, Politische und weltanschauliche Kämpfe.

⁹ Dies gilt insbesondere für die Appellationsschriften Ludwigs aus den Jahren 1323/24. Vgl. *Müller*, Ludwigs des Bayern Appellationen gegen Johann XXII.; *Zeumer*, Zur Kritik der Appellationen Ludwigs des Bayern; *Hofer*, Zur Geschichte der Appellationen König Ludwigs des Baiern; *Bock*, Die Appellationsschriften König Ludwigs IV. Zu dem Text von „Licit iuris“ von 1338 s. *Zeumer*, Ludwigs des Bayern Krönungswahlgesetz Licit iuris. Zu den Prokuratorien bei der Verhandlung zwischen Ludwig und der Kurie s. *Bock*, Die Prokuratorien Kaiser Ludwigs IV.

¹⁰ *Kunze*, Die politische Stellung der niederrheinischen Fürsten; *Pflugk-Harttung*, Anhang, Gegner und Hilfsmittel Ludwigs des Bayern; *Hetzenecker*, Studien zur Reichs- und Kirchenpolitik des Würzburger Hochstifts; *Hauber*, Die Stellungnahme der Orden und Stifter des Bistums Konstanz; *Schäfer*, Zur politischen Stellung des niederrheinischen Adels; *Dormann*, Die Stellung des Bistums Freising; *Schütte*, Zur Stellung der Städte und Fürsten am Rhein; *Fink*, Die Stellung des Konstanzer Bistums. Derartige Forschungen erschienen noch in der zweiten

waren sogar bei den dem Herrschaftszentrum Ludwigs benachbarten Bistümern wie Freising oder Augsburg sehr komplex. Sie zeigen lokale Zwistigkeiten und chaotische Situationen¹¹.

Auch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts waren die Verhandlungen zwischen Ludwig und der Kurie Gegenstand ausführlicher Untersuchungen¹². In diesem Zusammenhang erschienen relativ viele Beiträge über das Verhältnis Ludwigs zu den Intellektuellen, besonders den Franziskanern¹³. Die herrschende Meinung der Forschung hat die Frage der Herrschaft in Italien als den substantiellen Grund des Gegensatzes zwischen dem Wittelsbacher und Avignon angesehen¹⁴ und die Einflüsse der Intellektuellen wie Wilhelms von Ockham oder Marsilius' von Padua auf die Politik eher nüchtern und nicht so hoch eingeschätzt¹⁵,

Hälfte des 20. Jahrhunderts, vgl. Zöpfl, Die Augsburger Bischöfe und ihre Stellung; Lenzenweger, Konzilsbestimmungen und Praxis der Kurie von Avignon.

¹¹ Die Situation war in dem gleichen Bistum je nach der Zeitspanne verschieden. Es kam nicht selten vor, dass ein vom Papst providierter Kandidat und ein vom Domkapitel gewählter Kandidat um einen Bischofsstuhl kämpften und dass dabei letzterer eher den Vorrang gewann. Bischof, Domkapitel und einzelne Orden konnten sich unterschiedlich verhalten. In dem gleichen Mönchsorden konnten die leitenden Personen des Ordens und die meisten Mönche unterschiedliche Haltungen einnehmen. Die Haltung des Domkapitels und die Stellungnahme der einzelnen Mitglieder konnten ebenfalls gegensätzlich sein. Das Domkapitel konnte Ludwig unterstützen, während zugleich einzelne Mitglieder bei der Kurie um Pfründen werben konnten. Vgl. Lenzenweger, Konzilsbestimmungen und Praxis der Kurie von Avignon.

¹² Schwöbel, Der diplomatische Kampf zwischen Ludwig dem Bayern und der römischen Kurie; Lückerath, Zu den Rekonkiliationsverhandlungen Ludwigs des Bayern; Schütz, Die Appellationen Ludwigs des Bayern; ders., Die Prokuratorien und Instruktionen Ludwigs des Bayern; ders., Papsttum und Königtum in den Jahren 1322–1324; ders., Die Verhandlungen Ludwigs des Bayern mit Benedikt XII.; Thomas, Französische Spionage; ders., Kaiser Ludwigs Verzicht; ders., Clemens VI. und Ludwig der Bayer. Ludwigs Tod im Kirchenbann hat den Wittelsbachern ein schwieriges Erbe hinterlassen, vgl. Pfeiffer, Um die Lösung Ludwigs des Bayerns aus dem Kirchenbann.

¹³ Offler, Meinungsverschiedenheiten am Hof Ludwigs des Bayern; Hofmann, Der Anteil der Minoriten; Brampton, Ockham, Bonagratia and the Emperor Lewis IV.; Bosl, Der geistige Widerstand am Hofe Ludwigs des Bayern; ders., Die „Geistliche Hofakademie“; Schütz, Der Kampf Ludwigs des Bayern gegen Papst Johannes XXII.; De Boer, Ludwig the Bavarian and the scholars; Nehlsen, Die Rolle Ludwigs des Bayern.

¹⁴ Z. B. Offler, Empire and Papacy; Miethke, Kaiser und Papst im Spätmittelalter; Thomas, Ludwig der Bayer (1282–1347), S. 122 ff.; Schimmelpfennig, Ludwig der Bayer (1314–1347), S. 463 f.; Menzel, Ludwig der Bayer (1314–1347) und Friedrich der Schöne (1314–1330). Zum Verhältnis Ludwigs zu Italien s. Berg, Der Italienzug Ludwigs des Bayern; Pauler, Deutsche Könige und Italien, S. 115–172.

¹⁵ Offler, Meinungsverschiedenheiten am Hof Ludwigs des Bayern; Brampton, Ockham, Bonagratia and the Emperor Lewis IV.; Schütz, Der Kampf Ludwigs des Bayern gegen Papst Johannes XXII., S. 393 ff.; Boockmann, Stauferzeit und spätes Mittelalter, S. 220, 222 f.; De Boer, Ludwig the Bavarian and the scholars; Becker, Das Kaisertum Ludwigs des Bayern; Miethke, Wirkungen politischer Theorie; Schmid, Die Hoftage Kaiser Ludwigs des Bayern, S. 442 ff. S. auch schon Hofmann, Der Anteil der Minoriten. Godthardt, Marsilius von Padua, betont allerdings wieder die Einflüsse Marsilius' von Padua auf die Politik Ludwigs in der Phase um die Kaiserkrönung.